Bezirks Blätter

STUBAI-/ WIPPTAL

Ausgabe 37, 12./13. Sept. 2012
Gesamtauflage 267.297

Eduard-Bodem-Gasse 6,
6020 Innsbruck
Tel. 0512/320-0
stubai-red@bezirksblaetter.com
An einen Haushalt.
RM 91A602002

Sonderthema: Heute mit 5 Seiten Bauen & Wohnen

Volkslauf in Steinach in der dritten Runde

Am Sonntag fand die dritte Auflage des Bezirksblätter-Volkslaufs in Steinach statt. Erstmalig gab es drei Kinderläufe. Neu war auch der Rote Nasen Lauf, bei dem mit jedem Kilometer ein Euro „erlaufen" werden konnte. Seite 76

Alle gestalten die Landschaft mit

Ausstellung mit Podiumsdiskussion in Neustift Seite 8

Ranalter, Cincelli

Wer Landschaft gestaltet

Die Ergebnisse der Studie „KuLaWi - Kultur.Land.(Wirt)schaft“ wurden in Neustift präsentiert.

NEUSTIFT (cia). Am Freitag wurde im Freizeitzentrum Neustift die Studie „Wir LANDSCHAFTSMACHER“ vorgestellt. Im Rahmen einer Ausstellung konnten sich die interessierten Besucher selbst über die Ergebnisse der Studie informieren, die wichtigsten Punkte wurden zusätzlich im Rahmen einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion vorgestellt.

Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle, Landeshauptmannstellvertreter Anton Steixner, die Dekanin der Biologischen Fakultät der Uni Innsbruck, Ulrike Tappeiner, und der Historiker und Ausstellungskurator Gerhard Siegl diskutierten die wichtigsten Eckdaten, nachdem der KuLaWi-Gesamtleiter, Erich Tasser, einen Überblick gegeben hatte. Vier Gebiete in Nord- und Südtirol, darunter das Stubaital, wurden von den Wissenschaftern untersucht. Dabei wurde gezeigt, dass sich die Landschaft ohne Unterlass wandelt. Schon kleine Entscheidungen Einzelner können langfristig große Auswirkungen haben. Beispielsweise verwalden große Flächen, weil sich der Ackerbau oft nicht mehr lohnt. „Viel mehr Wald brauchen wir nicht! Wichtig ist, dass wir die Begeisterung der Bauern erhalten, indem wir beispielsweise regionale Lebensmittel einkaufen“, erklärt LA Steixner. Deshalb sollten auch eher Wälder als Wiesen zur Bebauung freigegeben werden.

„Wenn es weitergeht wie bisher, haben wir einen Zuwachs an Wald und weniger Bauern“, erklärt Siegl. Gleichzeitig würde die immer stärkere Zersiedelung in Nordtirol die Lebensqualität in den Orten einschränken. Strenge Raumordnungsgesetze bremsen diese Entwicklung in Südtirol.

Bei der allgemeinen Fragerunde meldete sich auch LA Gebi Mair zu Wort. Foto: Cincelli

Erich Tasser präsentiert das Buch zur Studie: „Wir LANDSCHAFTSMACHER“, Athesia-Verlag. Foto: Cincelli

Auch die anderen Teilnehmer der Diskussion traten für mutige Schritte bei der Raumordnung ein. Minister Töchterle erklärte, dass er bereits als Gemeinderat in Telfes selbst an der aktuellen Raumordnung mitgewirkt habe.

Die gemeinsame Studie der Uni Innsbruck mit der Europäischen Akademie Bozen lief über drei Jahre. Gefördert wurde sie von den Ländern Tirol und Südtirol, dem Staat Österreich und der Europäischen Union.

339807

WORTE DER WOCHE

„Ich bin ein kleiner Diener des Volkes und nicht der große Landschaftsmacher!“

Bescheidener LA Toni Steixner bei Podiumsdiskussion in Neustift

LANDSCHAFTSMACHER

BM Karlheinz Töchterle hat noch als Gemeinderat in Telfes an der bestehenden Raumordnung in seinem Heimatort mitgearbeitet.

Cincelli

KOMMENTAR

Arno Cincelli
stubai-wipptal.red@bezirksblaetter.com

Kleinigkeiten mit großer Wirkung

Schon kleine Entscheidungen haben oft große Auswirkungen. Gerade auch auf die Landschaft ihrer Region. Wenn viele Menschen sich für regionales Gemüse entscheiden, ist es zum Beispiel zu erwarten, dass auch mehr Äcker bestellt werden. Das bedeutet natürlich mehr Kulturfläche statt Verwaldung.

Wenn viele Menschen jede noch so kleine Strecke mit dem Auto fahren, hat das unweigerliche Folgen auf das Klima. Dadurch ändert sich die Vegetation und vergleichsweise schnell sieht die Landschaft völlig verändert aus.

Und wie sehr einen schon kleine Änderungen im gewohnten Bild irritieren können, zeigt ein simpler Vergleich: Wenn jemand unvermittelt und ohne Grund plötzlich seinen Bart abrasiert, sieht er völlig anders aus. Auch wenn man nicht sofort draufkommt, was sich verändert hat, so hat man doch das Gefühl, dass irgend etwas nicht stimmt.

DA HOFER

Da Steixner isch also „nur a kloana Dianer des Volkes“. Dånn will i går nit erscht wissen, was a großer isch!